

Große Herausforderungen an Billingsysteme

ENERGIEMARKTDIENSTLEISTER Auf dem BEMD-Jahreskongress diskutiert die Branche Trends der Digitalisierung, Probleme der IT-Anbieter und den Kriterienkatalog Meter to Cash



Illustre Runde: Zur zweiten Auflage des BEMD-Jahreskongresses trafen sich über 120 Teilnehmer – größtenteils Vorstände, Geschäftsführer und andere Entscheider – in der Spielbank Hohensyburg in Dortmund.

Bild: BEMD

Von **DIRK BRIESE & JESSICA VOITLÉ**, Dortmund

Unter dem Motto »Tektonik« präsentierte der Bundesverband der Energiemarktdienstleister (BEMD) mit Moderator *Dr. Hermann Janing* spannende Vorträge in Dortmund. *Oliver Bolay*, Geschäftsführer von E wie Einfach, eröffnete den Jahreskongress und glaubt – noch nicht heute, aber morgen – an ein Erdbeben, in dem Smart Home eine wichtige Rolle spielen wird. Das Abrechnungssystem sei dabei am »unwichtigsten«, die Daten stellen nur die Brücke über die Risse dar. Er endet seinen Vortrag mit dem Appell, gemeinsam offen zu sein und Partnerschaften mit Dienstleistern einzugehen. Das Management dieser Vielzahl von Dienstleistern sei – auch wirtschaftlich – erfolgskritisch, besonders für »freie« Vertriebe.

Ans Thema Digitalisierung knüpfte *Holger Strotmann*, Geschäftsführer von Natuvison, an. Technologie, Marktmodell und auch die Zielgruppen sind ihm zufolge im Wandel. Die Technologie wird einfacher, das Marktmodell komplizierter und die Zielgruppe verändert sich vom Abnehmer zum Verbraucher und vom Verbraucher über den Kunden zum Prosumer. Die Regulierung des Marktes und auch der Technologie fordern weitere Veränderungen. Etwa das verbindliche Marktmodell ab 1. Februar 2018. Er appelliert zum Ende des Vortrags, als Basis für die Anbindung von Applikationen eine serviceorientierte Architektur zu definieren und aus der Cloud die Zentrale Datenerhebung von Kundendaten konsequent durchzusetzen, um weitere Großbaustellen zu vermeiden.

Trends | Die Treiber der Digitalisierung teilt »rku.it« in zwei Gruppen: Markt und Technik. *Timo Dell*, Leiter neue Geschäftsfelder des Herner IT-Dienstleisters, stellte auf der Marktseite im Wesentlichen die mobile Nutzungsmöglichkeit der Consumer, die Vielfalt des Angebotes und neuer Player, das Kundenerlebnis, die digitale Abwicklung von Prozessen und die steigende Kundenerwartung dar.

Auf der Technikseite dominieren im wesentlichen folgende Trends: Big-Data und Analysemöglichkeiten, Geschwindigkeitsvor-

teile im Onlinebusiness, Technologie-Player, das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sowie Smart Metering. Dell betont, dass bei Online-Kunden eine hohe Zahlungsbereitschaft nachzuweisen ist und Online-Shops die kundenzentrierte Innovation entlang digitaler Wendepunkte darstellen können. Die Systemlandschaften sind sehr komplex und deswegen nur gemeinsam zu gestalten. Diese Herausforderung lässt sich nur durch eine unternehmensübergreifende Standardisierung und Harmonisierung bewerkstelligen.

Nicht nur die Erzeugung aus Erneuerbaren, sondern vor allem auch die nötige CO₂-Reduktion und damit erforderliche Energieeinsparmaßnahmen verändern künftig die energiewirtschaftliche Landkarte. Die Rahmenbedingungen werden daher ständig verändert, womit das System immer undurchsichtiger wird. Gleichzeitig konnte man vor zehn bis fünfzehn Jahren noch Geld verdienen, jetzt werden die Margen immer knapper. Konflikte werden zunehmend im Netz ausgetragen und Kritiker bemängeln häufiger die fehlende Sicherheit in Europa

Usability | Künftig geht es darum, Prüfstandards zu erfüllen und Lösungen revisions-sicherer zu machen. Viele Mitarbeiter von Energiemarktdienstleistern haben Probleme mit den Systemen wegen des sehr komplexen Arbeitsumfeldes. Wenn alte Systeme die Margen schrumpfen lassen und neue Systeme noch kein Geld verdienen, gehen einige Dienstleister davon aus, dass einige Systeme bald nicht mehr eingesetzt werden (können). Vor allem das Thema Usability sollte und muss künftig mehr berücksichtigt werden, damit Mitarbeiter die Systeme problemlos nutzen können und die Kunden wieder im Mittelpunkt stehen. Die Systeme sind zumindest teilweise veraltet und nicht auf die heutigen Anforderungen ausgelegt.

Meter to Cash | Die BEMD-Arbeitsgruppe (AG) IT-Lösungen Meter to Cash präsentierte einen Überblick über Vorgehen und Methodik sowie erste Ergebnisse ihrer Arbeit: Die AG hatte 14 Anbieter von entsprechenden IT-Lösungen mit einem umfassenden Kriterienkatalog befragt und stellte nun erste

Zwischenergebnisse ihrer Auswertung vor. Welche IT-Lösungen gibt es für den kompletten Abrechnungsprozess in den aktuellen Marktrollen?

Der BEMD hat in einer Arbeitsgruppe das Thema vor dem Hintergrund der aktuellen Anforderungen der Energiewirtschaft und ihrer Dienstleister an IT-Lösungen, besonders auch im Bereich Meter to Cash, aufbereitet. Auf der einen Seite stehen die Ausrichtung auf den neu gestalteten Markt und eine Flexibilität für künftige weitere regulatorische und markttechnische Entwicklungen im Fokus; auf der anderen Kostenbewusstsein – etwa Lizenzpolitik sowie Projektaufwand –, verbindliche Zeitpläne zur Umsetzung der vielfältigen Anforderungen – etwa Roadmaps oder Formatwechsel.

Die Leiter der Arbeitsgruppe, *Ingo Schöbe* und *Torsten Wallek*, präsentierten ausgewählte Ergebnisse aus der komplexen Auswertung mit über 70 Kriterien und luden abschließend zum nächsten Forum »IT-Lösungen M2C« am 18. Januar in Hannover ein. Dort werden sowohl die kompletten Ergebnisse vorgestellt als auch den IT-Anbietern die Möglichkeit eingeräumt, in Pitches ihre Antworten auf die aktuellen, im Kongressverlauf vielfach diskutierten Anforderungen darzustellen.

Diskussionsrunde | Den Abschluss des Kongresstages bildete die finale Diskussionsrunde der IT-Lösungsanbieter Aktif Technology, I-Qone, Msu Solutions, Powercloud, SIV, Somentec und Wilken, die versuchten, lösungsorientierte Antworten auf die Zukunft der Billingsysteme zu liefern. Neben diesem Programm bot die parallel stattfindende Fachausstellung mit neun Ausstellern einen informativen Rahmen zum Austausch und zu Diskussionen in den Pausen. Der nächste Jahreskongress wird bereits für November 2018 geplant.

Durchweg positiv waren die abgefragten Rückmeldungen. Insgesamt wurde der Besuch des Kongresses als lohnenswert betrachtet; die Referenten selbst sowie der Inhalt der Vorträge wurden gut bis sehr gut bewertet.

DIRK BRIESE ist Geschäftsführer, **JESSICA VOITLÉ** arbeitet in der Geschäftsstelle des BEMD.